



Freie Hochschule für Geisteswissenschaft | Sektion für Schöne Wissenschaften

Veranstaltungskalender 2021

Veranstaltungskalender 2021

Liebe Freunde und Interessenten der Sektion für Schöne Wissenschaften, wir freuen uns, Ihnen im Jahr 2021 die vielfältigen Themengebiete der Schönen Wissenschaften vorzustellen.

Gleich einem roten Faden zieht sich die Frage nach dem Rätsel des Menschen durch alle Tagungen. An Pfingsten ist der Blick auf Rudolf Steiners «Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums» gerichtet. Was in den alten Mysterien sich als Einweihung im Tempelinnern nur für wenige Eingeweihte zugänglich vollzog, trat mit dem Mysterium von Golgatha nun für alle Menschen öffentlich sichtbar zu Tage. Es wurde zum offenbaren Geheimnis und ist seither Erkenntnisaufgabe. Im Sommer wenden wir uns, zum dritten Mal in einer ganzen Arbeitswoche, der «Geheimwissenschaft im Umriss» zu, mit dem Schwerpunkt auf Schlaf und Tod und die Entwicklungszustände von Mond und Erde. Das Rätsel des Todes in seiner Bedeutung für das Menschsein zu verstehen, ist uns im letzten Jahr sehr nahe gerückt – es ist zentral für eine menschenwürdige Zukunft hier auf der Erde. Im September wird die Arbeit an «Anthroposophie. Ein Fragment» fortgesetzt. Es ist die dritte Tagung hierzu in Folge. Rudolf Steiner hat in seinem Entwurf nicht nur eine Gesamtpsychologie angestrebt, sondern er hat darauf hingewiesen, wie das Ich gleichzeitig zum Weltbewusstsein und Selbstbewusstsein kommt. Das Fragment enthält damit die Keime einer Ich-Lehre der Sinne. Mit dem sich neigenden Jahr steht im Herbst die Grundsteinmeditation im Mittelpunkt, in der der Mensch sich als mikrokosmisches Wesen im Zusammenhang mit dem Makrokosmos erfährt. Das Markusevangelium schließt dann den Kreis im November. Das Thema des letzten Jahres wird noch einmal aufgegriffen, weil die Tagung 2020 nur mit wenigen Teilnehmern durchgeführt werden konnte.

Hinzu kommt als literarischer Höhepunkt im Hochsommer die Fausttagung, in der die Frage nach dem Mysterium des Menschen im imaginativen Bild erscheint.

Wir freuen uns, Sie am Goetheanum begrüßen zu dürfen!



Dr. phil. Christiane Haid und Dr. Ariane Eichenberg

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per Post oder Mail an uns oder besuchen Sie unsere Website: www.ssw.goetheanum.org

17. April

«Sympoetisieren» – Dichter im Gespräch Die Poesie des Anderen erleben

Mit Ingo Bergmann, Ruedi Bind, Felix von Verschuer und Reinhart Moritzen

Zusammenkunft von Dichtern und Schriftstellern • Literaturschaffende treffen sich zum gemeinsamen Austausch. Im Mittelpunkt des Treffens stehen Beiträge aus der eigenen Arbeit, Erfahrungen und Einschätzungen zum kulturellen und literarischen Leben der Gegenwart, Entdeckungen in der Poesie.

Interessierte melden sich bitte bei der Sektion

30. April bis 1. Mai

Tagung zum Werk Albert Steffens Die Gemeinschaft und der Bau – Albert Steffen im Kreis der Dornacher Anthroposophen 1920-1925

Mit Christine Engels, Peter Engels, Christiane Haid und Andreas Worel •

In Zusammenarbeit mit der Albert Steffen-Stiftung

Seit Albert Steffen 1920 nach Dornach übersiedelt ist, spiegelt sich das anthroposophische Leben in seinem Tagebuch: Steffen erlebte, wie das erste Goetheanum abbrannte, er war Zeuge davon, wie Rudolf Steiner 1923 die Anthroposophische Gesellschaft und die Freie Hochschule mit ihren Fachsektionen neu gründete. Im August 1921 wurde Steffen auf Wunsch Rudolf Steiners Redakteur der Wochenschrift *Das Goetheanum*. 1923 wurde er mit der Leitung der Sektion für Schöne Wissenschaften betraut und Stellvertreter Rudolf Steiners im Vorstand. Beide Aufgaben nahm er bis zu seinem Tod wahr. • An der Albert Steffen-Tagung 2021 wollen wir uns der Frage nach den Voraussetzungen und Bedingungen geistig inspirierter Gemeinschaftsbildung widmen und dabei die Dornacher Geschehnisse von vor 100 Jahren als Grundlage nehmen. Das Drama «Hieram und Salomo» verfasste Albert Steffen unter den Eindrücken der Zusammenführung von Tempelbau-Impuls und Hochschulgründung nach der Weihnachtstagung 1923. Wir werden das Drama im Hinblick auf die künstlerische Gestaltung geistiger Schwierigkeiten und sozialer Prozesse betrachten, ohne deren Verständnis und Überwindung die Gemeinschaft freier Geister nicht gebildet werden kann.

22. bis 25. Mai

Pfingsttagung: Das Mysterium des Menschen Zu Rudolf Steiners Werk «Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums»

Mit Michael Debus, Christiane Haid, Sebastian Lorenz, Andreas Luckner u.a.

Die Ursprünge des Christentums zu untersuchen, war ein zentrales Arbeitsmotiv Rudolf Steiners. Er hat mit dem Werk «Das Christentum als mystische Tatsache und die Mysterien des Altertums» als erster entdeckt, oder man könnte auch sagen wieder bewusst gemacht, dass das Mysterium von Golgatha nicht nur im Alten Testament vorherverkündet wird, sondern dass es auch in den alten Mysterien bereits seine Vorbereitung fand. Indem Rudolf Steiner anregt, die Evangelien als Einweihungstexte lesen zu lernen, kann das Christuserlebnis als Einweihungsvorgang der höchsten Stufe verstanden werden. Was in den alten Mysterien sich als Einweihung im Tempelinnern nur für wenige Eingeweihte zugänglich vollzog, trat mit dem Mysterium von Golgatha nun für alle Menschen öffentlich sichtbar zu Tage. Es wurde zum offenbaren Geheimnis und ist seither Erkenntnisaufgabe. Durch die Anthroposophie kann diese ergriffen, das Mysterium des geoffenbarten Menschen verstanden und ins Leben geführt werden:

Liegt die Lösung des Rätsels des Menschen darin, dass er sich selbst erkennt? Und was bedeutet diese Erkenntnis für die Welt? • In Vorträgen, Gesprächs- und künstlerischen Arbeitsgruppen und künstlerischen Beiträgen wollen wir uns mit dieser Frage in Zusammenhang mit dem Buch beschäftigen.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang, Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch

19. bis 23. Juli

III. Intensivwoche zu Rudolf Steiners

«Die Geheimwissenschaft im Umriss»

Schlaf und Tod und die Entwicklungsphasen Mond und Erde

Mit Marion Debus, Michael Debus, Elke Dominik, Christina Ebersbach, Esther Gerster, Christiane Haid, Astrid Oelssner, Barbara Schnetzler, Jaap Sijmons, Georg Soldner, Ursula Zimmermann u.a.

Der Tod ist das zentrale mit der Erde verbundene Ereignis. Der vierstufige Aufbau der Erdentwicklung zeigt, dass der physische Leib des Menschen erst auf der Erde mit einem Ich verbunden wird. Wir haben in den beiden letzten Tagungen die vier ersten Stufen der Weltentwicklung angeschaut. In dieser Tagung wollen wir den Zusammenhang von Schlaf und Tod mit den beiden Erdentwicklungsphasen Mond und Erde in Beziehung setzen. • Eine Verkörperung auf der Erde ist etwas, was in dieser spezifischen Art nur der Mensch vollzieht. Geburt und Tod sind eine Erfahrung, die ihm gegenüber geistigen Wesen vorbehalten ist und durch Christus eine grundlegende Verwandlung erfahren haben. Christus hat den Weg der Fleischwerdung des Wortes in ein Geistwerden des Leibes vollzogen. Damit wird dem Todesereignis eine fundamental neue Bedeutung verliehen. • Wenn man das Leben des Menschen anschaut, dann zeigt schon allein die Tatsache des Schlafens, dass es im Leben bereits Augenblicke der Bewusstlosigkeit, Annäherungen an den Tod gibt. Der Schlaf als kleiner Bruder des Todes ist eine Möglichkeit, das Tagesbewusstsein loszulassen und in eine andere Daseinsform einzutreten. So gibt es im Leben bereits Todesmomente, wenn man im Seelischen, Geistigen und Leiblichen erfährt, dass eine Entwicklung zu Ende kommt und ein Neuanfang gefordert wird. Novalis schreibt in seinen Fragmenten: «Wenn ein Geist stirbt, wird er Mensch. Wenn der Mensch stirbt, wird er Geist.» Damit deutet er auf das Übergängliche der menschlichen Existenz im Großen hin. Wie können wir das Rätsel des Todes, das zu den zentralen Aufgaben unserer Zeit gehört, in seiner Bedeutung für das Menschsein verstehen?

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang, Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch

23. bis 25. Juli

III. Faustzyklus am Goetheanum

«Den lieb' ich, der Unmögliches begehrt!»

Mit Andre Bartoniczek, Ariane Eichenberg, Christiane Haid, Martina Maria Sam und Fritz Wefelmeyer

Faust begegnet Manto in der Klassischen Walpurgisnacht an der Schwelle zur Unterwelt. Sie soll ihm den Weg zu Helena weisen, so dass er sie aus dem Reich der Toten heraufholen kann. Der Grenzübertritt scheint unmöglich, doch Faust wagt den Gang. In diesem Bild, das Goethe nur angedeutet hat, da er uns die Begegnung mit dem tiefsten Geheimnis der Nacht und des Todes verschweigt – der Weg zu Persephone wurde letztlich nicht ausgeführt –, werden die zentralen Fragen des «Faust» als auch unserer Zeit wie in einem Brennglas sichtbar. Helena kann als Bild für das höhere Ich von Faust gelesen werden, dieses in den Tag und das Bewusstsein, in die Alltags-

welt zu holen, fordert den Durchgang durch die Nacht und letztlich den Tod im weitesten Sinne. Angst, Schrecken und Abgrund sind die Voraussetzung für jeden Schritt in die Zukunft, ins Offene hinein. Gelingt dieser Gang, kann der freie Mensch aufleuchten. Helena und Faust wird Freiheit für den Augenblick ihrer gegenseitigen Liebe geschenkt – Herz spricht zu Herz. • In der Tagung wollen wir den Zusammenhängen von Abgrund, Nacht, Tod und Freiheit nachgehen. Und von verschiedenen Seiten auf diese für die Zukunft des Menschen so notwendig zu begreifenden Fragen schauen.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang, Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch

3. bis 5. September

Studentagung

Die Sinneserfahrung als Ich-Erlebnis

**Dritte Tagung zu Rudolf Steiners Sinneslehre
und «Anthroposophie. Ein Fragment»**

**Mit Christiane Haid, Peter Heusser, Sebastian Lorenz, Andreas Luckner, Peter Lutzker,
Jaap Sijmons, Renatus Ziegler**

Wenn uns im Tiefschlaf die Sinne nicht mehr zugänglich sind, verliert das Alltags-Ich sein Bewusstsein. – Wir brauchen die Sinne, um für die Welt und uns selbst zu erwachen. Wie dieses Selbst-erwachen durch sie geschieht, bleibt jedoch meistens unbeachtet. Rudolf Steiners Sinneslehre ermöglicht, die Aufmerksamkeit auf diesen Vorgang zu richten. Mit dieser Wahrnehmung beginnt zugleich die Ausbildung der höheren Seelenorgane – der Mensch bildet sich zum Geistesmenschen heran. Auf der Erde befinden wir uns in der Mitte der kosmischen Entwicklung vom Saturn zum Vulkan. Wurden wir als Sinneswesen auf dem Saturn angelegt, werden wir unseren Sinnesleib auf dem Vulkan selbst schaffen. So ist es nicht verwunderlich, dass die Sinneslehre das erste Kapitel der Anthroposophie darstellt. • Wurde 2018 die Gesamtkonzeption der Sinneslehre ins Auge gefasst, indem die 12 Sinne vollständig betrachtet und als Organismus verstanden wurden, so war die Tagung 2019 der inneren Dynamik des Sinnesorganismus gewidmet. Jetzt stellen wir uns die Frage, wie durch die Sinne das Ich erwacht, die Sinneserfahrung zum Ich-Erlebnis wird. Rudolf Steiner hat in seinem Entwurf nicht nur eine Gesamtphysiologie angestrebt, nicht nur die Bildung der Sinne aus der geistigen, astralischen und ätherischen Welt nachgewiesen, sondern er hat auch vor allem darauf hingewiesen, wie das Ich gleichzeitig zum Weltbewusstsein und Selbstbewusstsein kommt. Das Fragment enthält damit die Keime einer Ich-Lehre der Sinne. «Anthroposophie. Ein Fragment» mag ein schwieriger Text sein, man kann ihn aber auch als ein komprimiertes Labor der Menschwerdung betrachten. Die Teilnahme an der Tagung setzt nicht voraus, dass die ersten beiden besucht wurden.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang, Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch

17. bis 19. September

Kolloquium Technik und Transhumanismus

**Marianne Dill, Ariane Eichenberg, Linus Feiten, Christiane Haid, Sebastian Heycke, Edwin
Hübner, Andreas Luckner, Sebastian Lorenz, René Madeleyn, Matthias Rang, Robin Schmidt,
Meinhard Simon, Fritz Wefelmeyer**

Interne Veranstaltung. Auf Einladung.

15. bis 17. Oktober

Die Grundsteinmeditation – Arbeiten am Essenziellen

«... und der rechte Boden, in den wir den heutigen Grundstein hineinverlegen ..., das sind unsere Herzen, in ihrem harmonischen Zusammenwirken, in ihrem guten, von Liebe durchdrungenen Willen.»

Mit Michael Debus, Ariane Eichenberg, Christiane Haid, Stefan Hasler, Paul Mackay und Jaap Sijmons

Im letzten Jahr wurden wir als Einzelne und als Gesellschaft den denkbar größten inneren und äußeren Belastungen ausgesetzt. Sie sind ein Indiz für die Schwellensituation, an der die Menschheit seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts steht. Die Bewältigung der Alltagssituationen macht immer deutlicher, dass das Ich an seine äußerste Grenze getrieben wird. Um sich in der Peripherie nicht aufzulösen und zu verlieren, ist eine innere Gegenbewegung unabdingbar. Die Grundsteinmeditation hat Rudolf Steiner im Zuge der Neugestaltung der Anthroposophischen Gesellschaft 1923 in die Herzen der damals anwesenden Mitglieder gelegt. Im Herzen begegnen sich Inneres und Äußeres und werden ineinander verwandelt. Makrokosmisches und Mikrokosmisches, Welterinneren und Zukunftsgestalten, Denken und Wollen erstehen im Herzraum. Im Leben und in der Berührung mit der Grundsteinmeditation kann das Herz so empfänglich werden für die Wirkungen der Hierarchien und der Trinität, die uns auf neue Weise mit dem Kosmos zusammen schließen. Über den Grundstein ist viel geschrieben und gedacht worden. Mit dieser Tagung möchten wir in kürzeren Betrachtungen und eurythmischen Demonstrationen und Übungen sowie im Gespräch eine Begegnung mit seiner Essenz ermöglichen. Diese Tagung ist der Auftakt für eine Intensivwoche zur Grundsteinmeditation vom 25.-31. Juli 2022.

**Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang, Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch**

22. bis 24. Oktober

Hochschularbeit der Sektion für Schöne Wissenschaften

Verantwortlich: Christiane Haid

Die besonderen methodischen Zugangsweisen der Schönen Wissenschaften ermöglichen u.a. einen Zugang, der das Bildhafte und Sprachliche erschließt. An diesem Wochenende werden wir gemeinsam die 16. Mantramsgruppe bearbeiten. Dazu gehören Bildbetrachtungen, Textarbeit, Betrachtungen zur Sprache der Mantramen sowie eine frei gehaltene und eine gelesene Klassenstunde. Berichte über die Tätigkeit der Sektions- und Ländergruppen ermöglichen einen Einblick in die Arbeit der Sektion.

An dieser Arbeitsweise interessierte Hochschulmitglieder sind herzlich willkommen und mögen sich bitte bei der Sektion für Schöne Wissenschaften melden.

11. bis 14. November

Studientagung Markus Evangelium II

Mit Michael Debus, Michaela Glöckler, Christiane Haid, Sebastian Lorenz, Mechtild Oltmann und Jaap Sijmons

Das Markus-Evangelium ist unter den drei ersten Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) das kürzeste und zugleich das dramatischste. Es ist das Evangelium, das Rudolf Steiner unserer fünf-

ten Kulturepoche zuordnet, während das Matthäus-Evangelium der vierten und das Lukas-Evangelium der sechsten angehören. Was lässt sich aus dem Markus-Evangelium, das insbesondere für unsere gegenwärtige fünfte Kulturepoche der Bewusstseinsseelen-Entwicklung den geistigen Hintergrund abbildet, verstehen – für das, was gerade jetzt entwickelt werden muss? Diesen Fragen wollen wir uns widmen. Es kann sich dabei zeigen, dass der Schlüssel zu den Grundfragen unserer Zeit in dem zentralen Motiv des Markus-Evangeliums zu finden ist. Es spricht sich in der doppelten Frage aus: Gibt es eine geistig-kosmische Wirklichkeit, die in der Sinneswirklichkeit gestaltend erfahrbar ist? Und: Kann die Sinneswelt zum Ort werden, aus dem eine neue übersinnliche Welt aufersteht? Diese Doppel-Frage fasst Rudolf Steiner zusammen: «Versuchen Sie dahinter zu kommen, was es heißt: Irdische Vorgänge sind ein Schattenbild makrokosmischer Vorgänge –, und Sie werden den ersten Schritt getan haben, um eine der größten Urkunden der Welt, das Markus-Evangelium, nach und nach verstehen zu können.» • In Beiträgen und im Gespräch wollen wir diesen Fragen gemeinsam nachgehen.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang, Tel. +41 61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch

Änderungen vorbehalten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per Post oder Mail an uns oder besuchen Sie unsere Website: **www.ssw.goetheanum.org** Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch auch unseren elektronischen Newsletter zu, der ca. vierteljährlich erscheint.

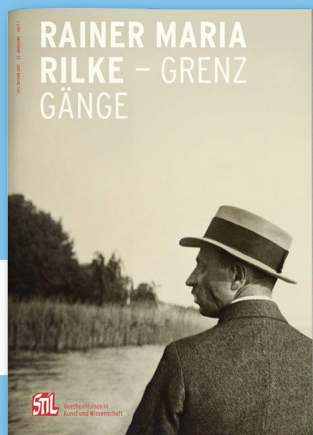
AUS DER ARBEIT DER SEKTION FÜR SCHÖNE WISSENSCHAFTEN



238 Seiten, kartoniert
18 Euro | 23 Franken
ISBN 978-3-7235-1642-3

100 Seiten,
Heft mit farbigen Abb.
18 Euro | 20 Franken

Ariane Eichenberg, Christiane Haid (Hg.)
DAS ENDE DES MENSCHEN?
Wege durch und aus dem Transhumanismus



ZEITSCHRIFT STIL
Ostern 2021, 43. Jahrgang Heft 1
Rainer Maria Rilke – Grenzgänge

VERLAG AM GOETHEANUM

Die Sektionsarbeit wird durch Mitgliederbeiträge der
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und
durch freie Spenden ermöglicht.

Für jede Unterstützung sind wir dankbar.

<https://ssw.goetheanum.org/spenden>

CHF-Konto

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Postfach, 4143 Dornach, Schweiz
Raiffeisenbank Dornach, CH-4143 Dornach

IBAN CH36 8093 9000 0010 0607 1 • BIC RAIFCH22

Die Angabe des Zahlungszwecks ist bitte dringend erforderlich: *Spende SSW 1350*

Mit steuerlich wirksamer Spendenbescheinigung für Deutschland

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland

GLS Gemeinschaftsbank eG • Konto-Nr. 10 084 510 • BLZ 430 609 67

IBAN DE13 4306 0967 0010 0845 10 • BIC GENODEM1GLS

Die Angabe des Zahlungszwecks ist bitte dringend erforderlich: *Spende SSW 1350*